

Beilage zu Nr. 99 des Hallischen Tageblattes.

Freitag den 30. April 1869.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Aus dem Geschäfts-Bericht dieser Gesellschaft für das dreizehnte Geschäfts-Jahr 1868 entnehmen wir folgendes: „Wenn wir zunächst bei der Erstattung unseres Jahresberichts pro 1868 einen Rückblick auf die allgemeine Lage des Handels und der Industrie werfen, so können wir zwar eine Besserung der Verhältnisse constatiren, jedoch war solche nur unwesentlich. Speciell für unsere Gesellschaft können wir das verflossene Jahr nicht als ein günstiges bezeichnen; doch lagen bei uns andere nicht in der allgemeinen Geschäftslage wurzelnde Ursachen zum Grunde, auf welche wir weiter unten besonders zurückkommen werden.“

Bei den „Gruben“ ergaben Förderung und Absatz folgende Resultate: es wurden gefördert in Summa 1,073,206 Tonnen; abgesetzt in Summa 1,083,175 1/2 Tonnen. Gepreßt resp. geformt wurden 14,483,200, abgesetzt 15,309,772 Kohlensteine.

Auf der „Grube von der Heydt“ hat der Absatz wieder eine wesentliche Steigerung erfahren (circa 62,000 Tonnen), wenn auch in Folge der besonders durch die Halle-Casseler Bahn zugesführten Concurrnz theilweise zu ziemlich niedrigen Preisen abgegeben werden mußte.

Die Presse war regelmäßig bis auf kleine Reparaturen im Betriebe, die Steine wurden sämmtlich verkauft.

In „Rötschau“ ist der Absatz gegen das Vorjahr um circa 20,000 Tonnen zurückgeblieben, hauptsächlich weil von der Thüringer Bahn es uns nicht ferner gestattet wurde, unseren früheren Abstürze- und Lagerplatz an der Saale bei Weisensels zu benutzen und es uns dann nicht möglich war, bezüglich des Unstrutdebites mit den in der Nähe von Weisensels entstandenen neuen Gruben zu concurriren.

Das Abteufen des Wasserhaltungsschachtes ward unter großen, durch schwimmendes Gestein verursachten Schwierigkeiten beendet, der neue Fördererschacht ward darauf in kurzer Zeit abgeteuft und wird auf demselben im Laufe des Jahres eine neue Fördermaschine und eine Raßpresse aufgestellt. Nach Vollendung dieser Anlagen wird eine Vermehrung des Absatzes ganz unbedenklich eintreten.

In „Bittersfeld“ hat der Kohlenabsatz gegen das Vorjahr sich wesentlich gehoben (um ca. 45,000 Tonnen). Dagegen ist der Umsatz unserer Ziegelei kein größerer gewesen, einestheils weil im Allgemeinen die Baulust im verflossenen Jahre nicht allzurege war und außerdem weil die Production von Ziegelwaaren in bortiger Gegend von Jahr zu Jahr steigt und die Preise fallen.

Die „Gerstewitzer“ Gruben arbeiteten, wie seither, fast nur für den Bedarf unserer Fabrik, und war der Absatz um ca. 30,000 Tonnen höher, als im Vorjahre.

Auf unserer „Fabrik zu Gerstewitz“ gelangte der bereits im vorjährigen Geschäfts-Bericht ausführlich besprochene Umbau zum Schlusse. Derselbe hat freilich bedeutend mehr gekostet, als wir erwarteten, wir besetzen dafür jedoch jetzt ein Fabrik-Etablissement, welches allen Anforderungen entspricht und nach unseren bestimmten Erwartungen die hohen in den letzten zwei Jahren darauf verwendeten Kosten reichlich wieder erlegen wird.

Es wurden 58,644 Centner Theer selbst producirt gegen 56,900 Centner im Vorjahre, zugekauft wurden nur geringere Posten Rohöl. Die hieraus dargestellten Fabrikate fanden, namentlich die Mineralöle und Kerzen, schlanten Absatz, die Preise der Mineralöle blieben jedoch in Folge der äußerst niedrigen Petroleum-Notirungen im Laufe des ganzen Jahres sehr gedrückt und trat nur in den letzten Monaten, als sich durch Darstellung des gebleichten Solaröls (des sogenannten deutschen Petroleums) neue Absatzgebiete für diese Oele eröffneten, eine kleine Besserung ein.

Wenn das Gewinn- und Verlust-Conto unserer Fabrik im verflossenen Jahre gegen 1867 mit einem um 55,991 R. 9 Sgr. 2 h. niedrigeren Brutto-Gewinn abschloß, so ist die Ursache hauptsächlich in diesen niedrigen Mineralöl-Preisen zu suchen, in zweiter Linie influirte auch der Umbau namentlich der Paraffinraffinerie und der Kerzengießerei, wodurch

eine sorgfältige Aufarbeitung verhindert und der Betrieb mehrfach gestört wurde.

Letzteres ist auch der Grund, weshalb wir mit einem ganz bedeutend höheren Bestande von Halbfabrikaten in das neue Jahr hinübergehen mußten. Doch ist die Fabrik jetzt so ausgerüstet, daß im laufenden Jahre nicht nur diese Mehrbestände aufgearbeitet, sondern auch bei ferneren Jahres-Inventuren die Bestände von Halbfabrikaten wesentlich niedriger, als in früheren Jahren sein werden.

In der Fabrikation selbst sind im Laufe des letzten Jahres erhebliche Fortschritte gemacht, neue vielversprechende Schmelzverfahren und Aufarbeitungsmethoden werden gegenwärtig auf ihren Werth geprüft und es steht zu erwarten, daß in Zukunft Ausfälle, wie sie 1868 durch niedrige Verkaufspreise der Fabrikate entstanden, durch Mehrausbeute vollständig ausgeglichen werden.

Unsere „Gesamt-Einnahmen“ betragen: Gewinn an Fabriken, Gruben, Ziegeleien, Pacht- und Agio-Conto 132,540 R. 17 Sgr. 11 h. Einnahme durch Actien-Verkäufe 12,501 R. 22 Sgr. 6 h. Eingegangene Hypotheken-Forderungen 830 R. Einnahme an der Kohlenzweigbahn Bittersfeld 1198 R. 13 Sgr. 9 h. Repräsentirt werden durch verminderte Debitores 7247 R. 13 Sgr. 1 h. Desgl. vermindertes Wechselportefeuille 15,004 R. 15 Sgr. 1 h. Desgl. geringeren Cassabestand 2398 R. 1 Sgr. 3 h. Desgl. vermehrte Creditores 21,722 R. 14 Sgr. 11 h. (consolidirte Schuld vermindert 10,000 R., in laufender Rechnung vermehrt 31,722 R. 14 Sgr. 11 h.). Desgl. vermehrte Creditores für Kohlenkaufgelder 2134 R. 7 Sgr. 4 h. Summa 195,577 R. 15 Sgr. 10 h.

Diese wurden verwendet wie folgt: Zu Zinsen und General-Unkosten 19,400 R. 26 Sgr. 5 h. Repräsentirt werden durch vermehrte Lagerbestände 24,590 R. 18 Sgr. 9 h. Desgl. durch vermehrtes Gruben-Conto 12,425 R. 8 Sgr. 4 h. Verwendet zu Grubenbauten 10,851 R. 22 Sgr. 4 h. Desgl. zu Bauten 41,349 R. 24 Sgr. Desgl. zu Maschinen und Utensilien 56,853 R. 19 Sgr. 10 h. Desgl. zu Dividendenzahlungen 28,528 R. 4 Sgr. Desgl. durch Tantième für Verwaltungsrath 1475 R. 16 Sgr. 6 h. Desgl. vermehrtes Grundstücks-Conto 101 R. 25 Sgr. 8 h. Summa 195,577 R. 15 Sgr. 10 h.

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, haben im Ganzen nur 10,000 R. auf die consolidirte Schuld abgetragen werden können, da alle disponiblen Mittel auf den Umbau der Fabrik verwendet werden mußten. Da nun aber für das laufende Jahr Ausgaben von solchem oder auch nur ähnlichem Belange nicht bevorstehen, so kann voraussichtlich die alte Schuld bis ultimo dieses Jahres wesentlich reducirt werden.

Vor gänzlicher Abwicklung derselben können wir jedoch eine höhere, als die jetzt zur Auszahlung an unsere Stamm-Actionaire gelangende Dividende so lange nicht in Aussicht stellen, als unsere Actionaire uns nicht durch Uebernahme des nicht mehr großen Bestandes an Prioritäts-Stamm-Actien in den Stand setzen, andere Mittel, als die durch Betriebs-Ueberschüsse disponibel werdenden, zur Abstoßung jener Schuld verwenden zu können.“

Zur Geschichte der Velocipèdes.

Vor nunmehr zwei Jahren verbreitete sich die Kunde, man habe in Paris eine wunderliche Maschine mit zwei in gleicher Spur gehenden Rädern erfunden, welche als Ersatzmittel für Fiacer und Reitpferd besonders von Eigenthümern nahegelegener Villen zum Verkehr mit der Stadt benützt würde. Bald las man, daß die feine Welt förmliche Corsos auf diesen Velocipèdes hielt, daß sogar für Damen, welche dieser neuen Bewegungsmethode huldigten, von einer berühmten Putzmacherin eine zierliche Amazonentracht zusammengeschneidert worden sei. Diese Putzmacherin mit ihren Velocipèdjäckchen und Pagenhösschen hat jedenfalls viel zur Verbreitung der neuerfundenen Maschine beigetragen. Bald sah man auf den Promenaden Damen und Herren in buntem Gemisch auf Velocipèdes dahinschweben, und die zierlichen Füßchen der Pariserinnen kokettiren in ihrer eleganten Chaussure ebenso gewandt mit der Kurbel wie das beglacé-



handschuhte Händchen beim Ball mit dem Fächer. Zuletzt annectirten die neue Erfindung auch die Arbeiter. Viele derselben, welche in der Umgebung von Paris wohnten, schafften sich Vélocipèdes an und legten nunmehr die oft stundenlange Strecke zwischen ihrer Wohnung und der Arbeitsstätte in fliegender Eile zurück.

Bei dem Nachahmungstrieb der Deutschen war es vorauszu sehen, daß das Vélocipède auch bald bei uns Eingang finden würde. Unseres Wissens ist Leipzig die erste deutsche Stadt gewesen, wo man auf dieser Maschine zu balanciren begann. Das Verdienst, sie hier eingeführt zu haben, gebührt Herrn Theodor Pfitzmann. Er war es, der das Publikum zuerst durch Probefahrten oft sehr halbrechender Natur auf das Vélocipède aufmerksam machte, jedoch dadurch anfänglich nur allgemeinen Zweifel an dem praktischen Werthe desselben als Beförderungsmittel hervorrief. Erst nach und nach erfuhr diese Meinung einen Umschwung. Es zeigte sich auf Wegen und Plätzen Personen, welche die französische Maschine mit bewundernswürdiger Leichtigkeit und Sicherheit handhabten und den Werth derselben für raschen Verkehr auf nicht zu weiten Strecken glänzend bethätigten. So kam es, daß das Vélocipède auch bei uns Bedeutung gewann, daß ihm eine dauernde Zukunft bestimmt scheint, so lange — bis es vielleicht eine ähnliche bessere Erfindung verdrängen wird.

Eine französische Erfindung ist übrigens das Vélocipède nicht, diese Ehre können mit vollem Rechte wir Deutschen beanspruchen. Die Idee einer Selbstbewegungsmaschine mit dem Vorzuge bedeutender Geschwindigkeit bei Verwendung geringer Kraft beschäftigte unsere Mechaniker schon vor Jahrhunderten, wie denn bereits 1689 ein Künstler erwähnt wird, der in Dresden auf einem kleinen hölzernen Wagen, den er mit seinen Händen bewegte, pfeilschnell dahinfuhr. Diesem Veruche wohnte die kurfürstliche Familie mit zahlreichem Gefolge bei. Ein Schlosser, ebenfalls in Dresden, reichte 1730 die Zeichnung einer von ihm erfundenen Selbstbewegungsmaschine — auch zu Kriegszwecken verwendbar — ein, welche König August einer Prüfungscommission überwies, deren Gutachten darüber günstig ausfiel. Der Wagen wurde vom Erfinder im Zeughose erbaut. Er hatte nur drei Räder, konnte vorwärts und rückwärts bewegt werden, und geschah dies durch eine mit den Füßen getretene Winde. An diesem Wagen ließen sich sechszehn geschliffene Schwerter anbringen, die beim Fahren hergestalt um sich hieben, daß Niemand an die im Wagen sitzende Person herankommen konnte. Die Probefahrt fiel zwar günstig aus, doch damit war die Sache abgethan. Wenige Jahre nachher stellte Graf Moritz von Sachsen bei einem Besuche seines Halbbruders, König Augusts II., Versuche mit einem ähnlichen Wagen an, doch wird desselben auch später nicht mehr gedacht.

So vergingen fast hundert Jahre, bevor die Idee einer Selbstbewegungsmaschine von Neuem auftauchte, und diesmal mit nachhaltigerem Erfolge. Der badensche Forstmeister Freiherr Karl von Drais — gestorben 1831 zu Sauerbrunn — erfand 1817 die nach ihm benannte Draisine, welche vom Publikum mit demselben Interesse aufgenommen wurde, wie jetzt das Vélocipède. Seit jener Zeit blieb die Draisine eine Errungenschaft, an deren Verbesserung sich viele Mechaniker versuchten, so der Engländer Knight, welcher seine veränderte Maschine Pedomotive nannte. Der Bandagist Schramm in Leipzig beschäftigte sich mit ungeschwächter Vorliebe Jahre lang und noch in der neuesten Zeit mit der Draisine und auf Eisenbahnen wurde sie zum Bedürfnis.

Die von Drais erfundene ursprüngliche Maschine erforderte außerordentliche Kraftanstrengung, indem sie von dem Fahrenden mit Fußritten gegen den Erdboden fortgeschoben wurde, wodurch die Anstrengung zur Wirkung in keinem günstigen Verhältniß stand. Man fügte daher den beiden in gleicher Spur gehenden Rädern ein drittes und sogar ein viertes hinzu und brachte wie beim Spinnrade Trittbretter mit Kurbeln an, die durch den Fuß oder mit Hebelkraft bewegt wurden. Aber alle diese Verbesserungen verschafften der Draisine keine allgemeine Beachtung. Es galt die eigene Körperlast, wie auch die Last der Maschine durch Anwendung einer vereinzelt Menschenkraft in schnelle Bewegung zu setzen, wobei Unebenheiten und sonstige Hindernisse auf der Fahrbahn die Anstrengung wesentlich vermehrten. Daher blieb das Draisinefahren immerhin eine schwere Arbeit. Aus diesem Grunde zog man vor, lieber die Beine zu der natürlichen Bestimmung des Gehens zu verwenden, wodurch man zwar langsamer, aber auch nicht gänzlich erschöpft zum Ziele kam. Das Draisinefahren blieb somit eine vereinzelt Liebhaberei.

Das Austauchen des Vélocipède erfüllte den zurückgebrängten Wunsch einer mit großer Geschwindigkeit ausgerüsteten Selbstbewegungsmaschine mit neuer Lebenskraft. Es war die wichtige Aufgabe des Principis, möglichste Einfachheit in der Construction neben der geringsten Masse an Material zu erzielen, ziemlich glücklich gelöst und die Erfolge übertrafen alle Erwartung. Zwei Räder und ein sie verbindender Bügel bildeten ein so geringes Gewicht, verliehen eine so gehorsame Bewegung, daß der Fahrende mit Leichtigkeit sich auf jeder Bahn die besten Stellen aussuchen konnte. Hierdurch sicherte sich das Vélocipède allseitige Beachtung und Verbreitung.

Wie bekannt, ist seit einiger Zeit im Wiener Saale und auf der benachbarten Ebene ein Unterrichtscursus für Vélocipèdefahrer eröffnet worden, bei dessen Theilnahme nach nur wenigen Uebungsstunden die Lehrlingsstudien überwunden werden können, vorausgesetzt, daß der Lernende nicht gar zu viel Ungelenkigkeit zeigt. Es war uns vergönnt einer solchen Unterrichtsstunde beizuwohnen und die verschiedenen vorhandenen Vélocipèdes genauer Betrachtung zu unterziehen. Anfänglich kannte man nur Pariser Maschinen, aber bald machte sich auch hier die Concurrenz geltend und jetzt stehen bereits die amerikanischen, sowie die Stuttgarter und Braunschweiger Vélocipèdes gleichfalls in Ruf. Wie wir hören, werden nächstens auch Leipziger Maschinenbauer dergleichen liefern.

Die Construction des Vélocipède ist zu bekannt, als daß sie genauer beschrieben werden müßte. Ein Vorderrad, Steuerrad genannt, mit einer Lenkstange und den Kurbeln für die tretenden Füße — an einzelnen Maschinen auch mit einer an der Lenkstange angebrachten Bremse — ein Hinterrad und der Bügel, welcher beide Räder verbindet, mit dem Reitsattel, das ist Alles. Sämmtliche Maschinenteile sind äußerst sauber und aus dem besten Stabeisen gearbeitet. Die wiederholt gehörte Meinung, daß an dem Vélocipède noch mancherlei Verbesserungen zu erwarten ständen, dürfte kaum zu besonderer Hoffnung berechtigen. Verbesserungen würden sich hauptsächlich nicht von einer Vermehrung des Materials trennen lassen und dadurch eine stärkere Reibung in den Achsenlagern herbeiführen. Diese Reibung aber erfordert erhöhten Kraftaufwand, der ja gerade beim Vélocipède auf das geringste Minimum reducirt werden muß. Eben dadurch, daß man bei der Construction des Vélocipède vom Princip der höchstmöglichen Einfachheit ausgegangen ist, hat dieses alle bisherigen Erfindungen auf diesem Gebiete überflügelt und selbst die mit einer kleinen Dampfmaschine verbundene Draisine keine Dauer gehabt.

Wie schon erwähnt ist das Fahren auf dem Vélocipède leicht zu lernen, wie wir denn selbst einige Herren kennen — zu Ehren unserer Frauenwelt haben sich bis jetzt noch keine Amazonen öffentlich auf dem „Reitrad“ sehen lassen — die in acht Stunden eine vollständige Sicherheit erlangten. Zum ersten Veruche des Fahrens wähle man ein zur Länge der Füße passendes Vélocipède und etwas geneigten Weg, auf dem die Maschine selbst in Bewegung gelangen kann. Die Beine läßt man herabhängen, und sucht zunächst sich etwas Gleichgewicht anzueignen. Hat man darin einige Sicherheit erlangt, so beginnt das Treten, wobei anfänglich eine unterstützende Hand, welche den Uebenden etwas hält und fortschiebt, gute Dienste leistet. Man tritt abwechselnd erst mit einem, dann mit dem andern Fuße und später mit beiden Füßen, hüte sich aber, gleich in den ersten Stunden viel zu treten und zu fahren, weil diese ungewohnte Bewegung sehr anstrengt. Beim Treten ist zu beobachten, daß man mit dem Fuße nicht eher auf die eine oder andere Kurbel tritt, bevor diese nicht den höchsten Punkt passirt und bereits das Bestreben hat, ihren Kreis nach vorn zu beschreiben, indem nur durch rechtzeitiges Treten das Gleichgewicht zu erhalten ist. Die Wendungen der Maschine bewirkt das Drehen des vorderen Rades mittelst der Lenkstange. Bemerkenswerth ist, daß die Arme des Fahrenden weit leichter ermüden, als die Füße. Die volle Geschwindigkeit eines geschickten Fahrers ist gleich dem Fluge der Krähe. Diese fliegt in der Minute 960 Ellen, während der Dampfswagen in gleicher Zeit 1200 Ellen zurücklegt. (Leips. Tagebl.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster Königlich preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 67,195. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 28,559. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 8598 und 64,751.

40 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 6063. 9409. 12,451. 15,605. 15,766. 17,650. 24,693. 26,232. 28,159. 28,251. 29,792.

32,994. 35,138. 36,622. 41,012. 41,409. 42,680. 45,550. 46,891.
47,418. 50,230. 51,121. 52,801. 54,655. 56,165. 56,862. 59,696.
59,777. 60,181. 60,574. 65,938. 73,459. 74,388. 77,752. 84,342.
85,011. 86,749. 86,889. 90,606 und 93,771.

57 Gewinne von 500 Thlr. fielen auf Nr. 1766. 3058. 5244.
7627. 8065. 8358. 9945. 11,066. 13,202. 14,011. 15,149. 21,120.
22,742. 24,812. 25,979. 26,409. 26,516. 27,306. 28,807. 33,085.
33,143. 34,938. 36,149. 36,446. 36,662. 38,128. 41,651. 42,416.
44,623. 45,083. 49,239. 52,464. 54,619. 56,169. 57,246. 58,483.
60,816. 65,711. 66,627. 67,149. 69,067. 70,431. 72,429. 76,323.
81,038. 81,490. 82,073. 83,181. 85,274. 85,351. 86,094. 87,967.
89,371. 90,438. 92,003. 93,984 und 94,035.

85 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 119. 1897. 5259.
6124. 6541. 6751. 7237. 7549. 10,391. 11,003. 11,140. 12,725.
13,670. 17,634. 20,297. 22,136. 23,226. 23,308. 23,533. 24,088.

24,826. 24,896. 25,931. 26,794. 27,733. 28,391. 28,871. 30,401.
30,666. 31,485. 31,847. 31,894. 32,528. 32,881. 33,408. 33,487.
34,980. 35,003. 35,853. 35,967. 37,887. 37,906. 38,771. 40,034.
40,646. 41,332. 42,021. 44,749. 44,784. 45,896. 47,096. 48,636.
50,117. 57,352. 57,847. 58,473. 60,834. 62,680. 64,081. 64,378.
66,383. 67,054. 67,243. 68,011. 69,055. 69,753. 70,211. 70,727.
75,966. 76,735. 77,005. 77,681. 78,166. 78,454. 80,307. 86,077.
86,486. 87,133. 89,282. 91,108. 92,176. 92,226. 93,418. 93,603
und 94,585.

Berlin, den 28. April 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgeber: Prof. Dr. Herrberg.

Galle'sche Volksküche, Kl. Ulrichsstraße 15. Freitag: Braunkohl und Rauchs fleisch. Von jetzt an: Abendessen.

Volksküche, Unterberg 25. Freitag: Rindskalbannen mit Kartoffeln.

Volksküche, Kl. Ulrichsstraße 8. Freitag: Kartoffelmus mit Bratwurst.

Bekanntmachungen.

Große Wein-Auction.

Freitag den 30. April und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der großen Wein-Auction Merseburger Chaussee Nr. 12 allhier.

J. S. Brandt, Kreis-Auct.-Commissar und gerichtlicher Taxator.

Zwei Sopha sind billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 26. **Z**

Auction.

Mittwoch, den 5. Mai cr., Vormittag 11 Uhr versteigere ich im **Großbel'schen Gasthose zu Teutschenthal:** 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Kleiderschrank, 3 Tische, 1 Schlafstuhl, 4 Bettstellen, 1 Partie Federbetten u. s. w.; ferner: 1 Kuh u. 1 Faß Branntwein gegen baare Zahlung in Pr. Cour. **W. Gste,** gerichtl. Auct.-Commissar.

Prima Oberschaalzeise u. prima Kerntalzeise, à U. 4 Lgr 8 S., 7 U. für 1 Rp., beste gelbe Harzeise, à U. 3 Lgr 8 S., für 1 Rp. 8 1/2 U., beste großkörnige Glainzeise u. diverse Cocuszeise empfiehlt **Otto Thieme.**

Kornbrauntweinschiempe, vorzügliches Futter für Rindvieh, noch abzul. Oberglauch 2.

Firnbißag zum Kitt für Glaser zc. haben abzugeben **F. Senfel & Säner.**

1 Sopha steht zu verkaufen Steinstraße 25.

Häuser an Böttcher oder Tischler verkauft **M. Kuckenburg,** Rittergasse 9.

Eine Waschwanne mit eisernen Reifen verkauft Triftstraße 4.

Ein **Kahn-Anhang** zu verkaufen Schützengasse 18.

Fertige Fenster, nobel gearbeitet, stehen zum Verkauf gr. Wallstraße 11.

Neue Hobelbänke zu verkaufen Ruhgasse 5.

Daselbst ein gebr. Kinderwagen zu verkaufen.

Frische feinste Tafelbutter, prima Schweizer-Simburger Käse empfiehlt billigt **Carl Mertens,** gr. Ulrichsstraße.

1 Bettstelle, 3 Stühle, 1 Marktkiste billig zu verkaufen Geiststraße 19.

Es sind mehrere Betten und Kleidungsstücke zu verkaufen kl. Schloßgasse 4.

1000 Rp. sind sofort, 2500 Rp. zum 1. Juli, und 7—8000 Rp. zum 1. November d. J. gegen pupillariße Sicherheit auszuleihen durch den Rechtsanwalt **Krukenberg.**

Gesucht wird gegen anständige Bezahlung Unterstützung beim Botanisiren. Adressen bittet man unter **L. N. 25** in der Exped. niederzul.

Ein verheiratheter Dekonom wünscht als solcher oder Aufseher sofort Stellung anzunehmen. Adressen unter **D.** in der Expedition d. Bl.

Ein junger, rüstiger und unverheiratheter Hausrecht wird gesucht Merseb. Chaussee 13.

Ein ordentlicher Torfmacher, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet bei hohem Lohn Dienst bei **F. Zaag.**

Ein Torfmacher mit Frau wird gesucht Strohhofspitze 33.

Gesucht Frauen zum Rübenhacken gr. Brauhausegasse 30.

1 Gartenfrau gesucht vor dem Mann. Thier 1.

Einige anständige Kinder, welche das Stricken erl. w., werden noch angen. Unterberg 25, 1 Tr

Im **Beschnüren geübte Mädchen** werden angen. Mittelwache 13, Hof links 1 Tr.

Eine ehrliche, reinliche Frau zur Aufwartung gef., mögl. in d. Nähe alter Markt 14, im H.

2 Wohn. zu verm., jede 1 St., 2 K., K. u. Zubehör Neilsstraße 5 b.

Von Dr. **Gwich's Hämorrhoidal-, Sicht- u. Bleichsucht-Wasser** haben die Herren **Helmbold & Comp.** ein Depôt. Nähere Auskunft u. Brochuren bei Dr. **Dammann.**

Möblirte Stuben nebst Zubehör zu vermietthen gr. Ulrichsstraße 18.

Möbl. Stube zu verm. Berggasse 3.

Zu vermietthen 1 Logis von 2 St., 1 K., K., K. zc. Mann. Straße 23.

1 Stube zu vermietthen Gerbergasse 9.

Eine fr. Stube m. Kammer, wo 2—3 Betten stehen können, ist sof. mit od. ohne Möbel zu verm. Näheres gr. Wallstraße 6, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche 1. Mai zu beziehen Taubengasse 14.

Möbl. St. sof. zu verm. alter Markt 15.

Zu beziehen eine fein möblirte 3fenstrige Stube u. Kammer Leipzigerstraße 4, 1. Etage.

Königsstraße 16, 1 Tr., ist ein freundl. gut möblirtes Zimmer mit Kammer sofort zu vermietthen.

Eine freundl. möbl. Stube sofort zu vermietthen gr. Klausstraße 15.

Eine möbl. Stube u. Kammer am Markt ist an ein od. zwei Herrn zu vermietthen. Zu erst. Schmeerstraße 10, 1 Tr.

Gef. u. freundl. möbl. Wohnung anständig. Herren sof. zu verm. gr. Märkerstraße 15.

Anst. Schlafstellen Mittelstr. 4, Hof 1 Tr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser kleiner **Emil** im Alter von 1 Jahr 1 Monat.

Halle, den 28. April 1869.

Ohne u. Frau.



23. Nur große Ulrichsstraße 23

Sollen wegen Geschäftsaufgabe sämtliche noch am Lager befindlichen Waaren bedeutend unter dem Fabrikpreise verkauft werden, als: Chemisets, große feinsaitige mit Kragen schon für 3 1/2 *Sgr.*, Stulpen von 1 1/2 *Sgr.*, Stehtragen von 1 *Sgr.* an; gut gefristete wollene Strümpfe in allen Größen, Strickjacken, Schlipse, feine Luxemburger Herren- und Damenjacken und Hosen, beste Qualität, Corsetts, die bisher 25 *Sgr.* kosteten, jetzt 17 1/2 *Sgr.*, solche, die 17 1/2 *Sgr.* kosteten, jetzt 12 1/2 *Sgr.* und noch tausend andere Artikel, alles unter d. Fabrikpreise.

23. Nur große Ulrichsstraße 23.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abgang nach Leipzig.

1)	6 Uhr 10 Min.	Morgs.	Güterzug mit Personenbef.
2)	7 - 25 -	-	Courierzug.
3)	9 - 30 -	Vorm.	Personenzug.
4)	1 - 20 -	Nachm.	Personenzug.
5)	4 - 15 -	-	Personenzug.
6)	7 - 20 -	Abends	Personenzug.
7)	8 - 45 -	-	Schnellzug.

Ankunft von Leipzig.

8)	7 Uhr 40 Min.	Morgs.	Schnellzug.
9)	8 - 40 -	Vorm.	Personenzug.
10)	1 - 15 -	Nachm.	Personenzug.
11)	5 - 45 -	-	Personenzug.
12)	7 - 30 -	Abends	Courierzug.
13)	8 - 30 -	-	Güterzug mit Personenbef.
14)	11 - 10 -	-	Personenzug.

Nr. 7 und 8 halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 6, 9 und 13 halten auch bei Gröbers (zwischen Halle und Schkeuditz) an.

Abgang nach Magdeburg.

1)	7 Uhr 45 Min.	Morgs.	Schnellzug.
2)	8 - 50 -	Vorm.	Personenzug.
3)	1 - 25 -	Nachm.	Personenzug.
4)	5 - 55 -	-	Personenzug.
5)	7 - 35 -	Abends	Courierzug.
6)	8 - 40 -	-	Güterzug mit Personenbef. (übernachtet in Eßben).
7)	11 - 20 -	-	Personenzug.

Ankunft von Magdeburg.

8)	6 Uhr 5 Min.	Morgs.	Güterzug mit Personenbef. (hat in Eßben übern.)
9)	7 - 22 -	-	Courierzug.
10)	9 - 20 -	Vorm.	Personenzug.
11)	1 - 15 -	Nachm.	Personenzug.
12)	4 - 5 -	-	Personenzug.
13)	7 - 10 -	Abends	Güterzug mit Personenbef.
14)	8 - 42 -	-	Schnellzug.

Die Züge nach Magdeburg Nr. 2, 4 und 6 befördern auch Personen nach Großweissand und Riemberg.

In Stumsdorf halten alle Züge außer Nr. 5, 9 und 14 an. In vierter Wagenklasse werden Personen nur befördert bei Zügen den Nr. 1, 3 und 6 in der Richtung nach Leipzig und 2, 4 und 6 in der Richtung nach Magdeburg.

Abgang nach Berlin.

1)	4 Uhr 15 Min.	Morgs.	Schnellzug.
2)	7 - 50 -	-	Personenzug.
3)	1 - 30 -	Nachm.	Personenzug.
4)	5 - 54 -	-	Schnellzug.
5)	6 - 10 -	Abends	Gemischter Zug.

Ankunft von Berlin.

6)	10 - 25 -	Vorm.	Personenzug.
7)	10 - 55 -	-	Schnellzug.
8)	5 - 30 -	Nachm.	Personenzug.
9)	11 - -	Abends	Schnellzug.
10)	4 - 30 -	Morgs.	Gemischter Zug.

Nr. 1, 4, 7 und 9 sind Courierzüge, welche zwischen Halle und Bitterfeld nicht anhalten. Nur Nr. 1 hält in Brehna an. Bei diesen Zügen, mit Ausnahme des letztgenannten, findet eine Personenbeförderung der 3. Klasse nicht statt. Es werden ausgegeben auf allen Stationen: am Sonntag Billets zum einfachen Fahrpreis für tour und retour desselben Tages gültig, und am Sonnabend resp. Sonntags Billets zu ermäßigten Fahrpreisen, welche bis zum folgenden Tage Gültigkeit haben. — Anschluß in Bitterfeld nach Dessau bei den Zügen 2, 3 u. 5, von Dessau bei den Zügen 6, 8 u. 9.

Abgang nach Erfurt.

1)	5 Uhr 20 Min.	Morgs.	Personenzug.
2)	9 - 30 -	-	-
3)	11 - 3 -	Vorm.	Schnellzug.
4)	1 - 50 -	Nachm.	Personenzug.
5)	7 - 45 -	Abends	-
6)	11 - 8 -	-	Schnellzug.

Ankunft von Erfurt.

7)	4 Uhr 7 Min.	Morgs.	Schnellzug.
8)	7 - 20 -	-	Personenzug.
9)	1 - 15 -	Nachm.	-
10)	5 - 25 -	-	Güterzug mit Personenbef.
11)	5 - 46 -	Abends	Schnellzug.
12)	10 - 41 -	-	Personenzug.

Nr. 5 fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 1 und 4 Anschluß nach Cassel, Nr. 3 und 6 Anschluß nach Cassel und Frankfurt a. M. haben.

Nr. 8 trifft von Erfurt, Nr. 10 von Gerstungen, Nr. 9 und 12 von Cassel, Nr. 7 und 11 von Cassel und Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 3, 4 und 5 haben in Weisfels Anschluß nach Zeitz.

Die Nachtschnellzüge (Nr. 6 und 7) halten bei Kösen und die Tageschnellzüge (Nr. 3 und 11) halten bei Kösen und Sulza (außer der Badefaison, 1. Mai bis 30. September), sowie in Wutha bei Bieselbach, Fröttsteden und Herleshausen nicht an; außerdem Nr. 6 und 7 auch bei Dietendorf nicht. Die Züge Nr. 6 und 7, die keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Bei den Zügen Nr. 3 und 11 (Tageschnellzüge) werden auf der Route Halle - Gerstungen und Leipzig - Gerstena Billete III. Wagenklasse nur nach solchen Stationen anderer Bahnen ausgegeben, welche mit den betreffenden diesseitigen Stationen in direktem Personenverkehr stehen. Beförderung in III. Wagenklasse von und nach diesseitigen Stationen mit den Tageschnellzügen ist nicht gestattet. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Frei-Gepäck erpedirt.

Abgang nach Göttingen.

1)	7 Uhr 45 Min.	Morgens	Personenzug.
2)	1 - 50 -	Nachmitt.	-
3)	7 - 40 -	Abends	-

Ankunft von Göttingen.

4)	8 Uhr 32 Min.	Morgens	Personenzug.
5)	1 - -	Nachmitt.	-
6)	8 - 32 -	Abends	-

Nr. 3 geht nur bis, Nr. 4 kommt von Nordhausen. Alle Züge halten in Teufschenthal und Oberböblingen und Sollstedt an und werden zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt. Bei sämtlichen Zügen ist Beförderung in erster bis vierter Wagenklasse.

Auction.

Sonnabend den 1. Mai Nachmittags 3 Uhr sollen in der Spiegelgasse eine Partie alte Fenster, alte noch brauchbare Bettstellen u. Brennholz versteigert werden.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6 1/2 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 2 mal 250,000, 2 mal 150,000, 2 mal 100,000, 2 à 50,000, 2 à 30,000, 3 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8,000, 6 à 6,000, 17 à 5,000, 4,000, 23 à 3,750, 14 à 3,000, 105 à 2,500, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 11 à 1,200, 314 à 1,000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 249 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses kostet gleichzeitig bedeutend weniger Porto als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Eine alte Frau wird für den Nachmittag bei e. Kind gesucht Brunnenplatz 7.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern Fleischergasse 39.

Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Attesten sucht zum 1. Juli Ottilie Fiedler, gr. Klausstr. 10.

Ein junges Mädchen mit guten Attesten von außerhalb sucht Stellung in einem Ladengeschäft. Zu erfragen

Geiststraße 16, vis-à-vis der „Weintraube.“

1 Aufwärtlerin sucht Rathhausgasse 13, 2 Tr.

Gesucht ein frendl. Loos im Pr. v. 36 - 50 *Rp.* bis 1. Juli von zwei ruhigen Leuten. Adressen unter L. W. in der Exped. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche u. für 42 *Rp.* sofort, Stube und Kammer für 24 *Rp.* zum 1. Juli in der Königsstraße zu beziehen. Näheres Töpferplan 1, parterre.